

# WIRTSCHAFTLICHE STÄRKUNG VON JUNGEN FRAUEN UND MÄNNERN

Junge Menschen und insbesondere junge Frauen, werden heute noch immer in ihren wirtschaftlichen Rechten eingeschränkt. Sie können oft nicht frei wählen, welcher Arbeit sie nachgehen wollen, arbeiten in vielen Fällen unter menschenunwürdigen Bedingungen und zu ausbeuterischen Löhnen oder sie haben überhaupt keinen Zugang zum Arbeitsmarkt. Wir unterstützen junge Menschen, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten und aktiv an gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen teilzuhaben.

## Was ist das Problem?

Die Welt ist jung. In vielen Entwicklungsländern ist der größte Teil der Bevölkerung jünger als 25 Jahre. In Subsahara-Afrika liegt der Anteil der unter 25-Jährigen sogar bei 62 Prozent.<sup>1</sup> Diese jungen Menschen wollen aktiv an der Gesellschaft teilhaben. Wirtschaftliche Selbstbestimmung ist eine wichtige Voraussetzung hierfür. Es kommt jedoch häufig vor, dass Jugendliche ihre Rechte nicht wahrnehmen, geschweige denn einfordern können. Dies zeigt sich beispielsweise im mangelnden Zugang zu Bildung, Ausbildung und damit auch zum Arbeitsmarkt, sowie anhand schlechter oder gar menschenunwürdiger Arbeitsbedingungen.

Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) schätzt, dass Jugendliche<sup>2</sup> weltweit 35 Prozent aller Arbeitssuchenden ausmachen.<sup>3</sup> Die höchsten Raten von Jugendarbeitslosigkeit finden sich in Ländern mit niedrigen Einkommen<sup>4</sup>.

## Arm trotz Arbeit

Haben junge Menschen Arbeit, ist diese oft nicht lebenssichernd: 17 Prozent der jungen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Entwicklungs- und Schwellenländern haben ein Einkommen unterhalb der Armutsgrenze von 1,90 US-Dollar am Tag<sup>5</sup>. 89 Prozent der Arbeitsmöglichkeiten für junge Frauen und Männer befinden sich im informellen Sektor. Das bedeutet oftmals kein Arbeitsvertrag, keine soziale Absicherung und keinen Zugang zu Recht. Für viele ist daher die Selbstständigkeit die einzige Möglichkeit menschenwürdige Arbeit zu finden.

## Geschlechterungerechtigkeit

Besonders Mädchen und junge Frauen haben in vielen Ländern nicht die gleichen wirtschaftlichen Chancen wie junge Männer. Ursache hierfür sind Geschlechternormen, die sich von der individuellen Ebene - etwa zwei Fünftel aller Menschen weltweit glauben, dass Arbeitsplätze prinzipiell Männern vorbehalten sein sollten<sup>6</sup> - bis hin zu dem Mangel an politischem Willen, Maßnahmen zu ergreifen. Das hat zur Folge, dass Mädchen noch immer einen schlechteren Zugang zu Bildung haben als Jungen, dass die Arbeitslosenquote unter jungen Frauen fast doppelt so hoch ist als bei jungen Männern, dass sie nicht frei sind in ihrer Berufswahl, dass sie schlechter bezahlt

<sup>1</sup> UN (2019): [World Population Prospects 2019 - Highlights](#).

<sup>2</sup> Laut UN-Definition gilt als Jugendliche/Jugendlicher, wer zwischen 15 und 24 Jahren alt ist.

<sup>3</sup> ILO, 2018: [„Guide on Measuring Decent Jobs for Youth Monitoring, evaluation and learning in labour market programmes“](#)

<sup>4</sup> S4YE (2015) [Toward solutions for Youth Employment. A 2015 Baseline Report](#).

<sup>5</sup> ILO (2017) [Global Employment Trends for Youth 2017. Paths to a better working future](#). Geneva: ILO

<sup>6</sup> UN Secretary-General's High-Level Panel on Women's Economic Empowerment (2016) [Leave No One Behind: A Call To Action for Gender Equality and Women's Economic Empowerment. Report of the UN Secretary-General's High-Level Panel on Women's Economic Empowerment](#).

werden, weniger Aufstiegschancen haben und gefährdeter sind, Opfer ausbeuterischer Arbeitsbedingungen und (sexualisierter) Gewalt am Arbeitsplatz zu werden.

Diese Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern beruhen auf tiefverwurzelten und schädlichen Geschlechternormen. 155 Länder verfügen über mindestens ein Gesetz, das Frauen in ihrer wirtschaftlichen Entfaltung einschränkt. 100 Länder behindern Frauen in ihrer freien Berufswahl. In 18 Ländern bestimmt der Ehemann darüber, ob seine Ehefrau arbeiten darf. In 35 Ländern haben Frauen nicht die gleichen Erbschaftsrechte. Dies ist einer der Hauptgründe, warum Frauen oftmals keinen Zugang zu Krediten haben, selbst wenn sie ein Bankkonto vorweisen können.<sup>7</sup>

Gleichzeitig tragen Mädchen und Frauen den Großteil der Last unbezahlter Haus- und Pflegearbeit sowie der Feldarbeit in landwirtschaftlich orientierten Gebieten und bilden damit das Rückgrat jeder Volkswirtschaft. Laut ILO-Berechnungen würde unbezahlte Haus- und Pflegearbeit neun Prozent oder 11 Billionen US-Dollar des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) ausmachen, würden sie in die Berechnungen einbezogen.<sup>8</sup> Darüber hinaus zeigt sich, dass Frauen einen deutlich höheren Anteil ihres Einkommens für Ernährung und/oder Schulbildung ihrer Kinder ausgeben und damit einen wichtigen Teil zur gesellschaftlichen Entwicklung beitragen.<sup>9</sup>

### Ausbeuterische Kinderarbeit

Unterdessen arbeiten weltweit 152 Millionen Kinder im Alter von 15 bis 17 Jahren unter Bedingungen, die als Kinderarbeit zu definieren sind. Etwa die Hälfte von ihnen - 73 Millionen - unter ausbeuterischen und lebensbedrohlichen Arbeitsbedingungen.<sup>10</sup> Zu den körperlichen und psychischen Folgen dieser Arbeit kommt hinzu, dass Kinder, die arbeiten - formell, informell oder zu Hause - aufgrund mangelnder (Aus-) Bildung keine Zukunftsperspektiven haben.

### Warum ist das wichtig?

Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit, freie Berufswahl, angemessene Arbeitsbedingungen, Schutz vor Arbeitslosigkeit, existenzsichernde Löhne, gleichen Lohn für gleiche Arbeit, Vereinigungsfreiheit sowie das Recht auf angemessene Erholung. So ist es in

<sup>7</sup> [World Bank Group \(2016\) Women, Business and the Law 2016: Getting to Equal, Washington, DC: World Bank](#)

<sup>8</sup> [ILO \(2018\): Care Work and Care Jobs for the Future of Decent Work.](#)

<sup>9</sup> [Clinton Global Initiative \(2009\): Empowering Girls and Women.](#)

<sup>10</sup> [ILO. 2017: Global estimates of child labour Results and trends, 2012-2016.](#)

<sup>11</sup> Artikel 23, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte.

der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgeschrieben.<sup>11</sup>

Auch in der Agenda 2030 sind „dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle“ explizit als Ziel verankert. Die Bekämpfung von „Zwangsarbeit, moderner Sklaverei und allen Formen der Kinderarbeit“ ist ebenfalls in den UN-Nachhaltigkeitszielen vereinbart. Die schlimmsten Formen der Kinderarbeit sollen bis zum Jahr 2025 beseitigt sein.

Die wirtschaftliche Stärkung junger Menschen, insbesondere junger Frauen ist ein wichtiger Baustein im Kampf gegen Armut. Nachhaltige Entwicklung kann nur gelingen, wenn die 600 Millionen jungen Menschen, die derzeit weder eine Schule besuchen, noch eine Ausbildung machen oder einem Beruf nachgehen (NEET - Not in Education, Employment or Training)<sup>12</sup>, auch eine Perspektive haben. Und die Zahlen geben uns Recht. Jedes zusätzliche abgeschlossene Schuljahr kann das Wirtschaftswachstum um 0,37 Prozent steigern.<sup>13</sup> Die Hälfte des OECD-Wirtschaftswachstums der vergangenen 50 Jahre kann auf den besseren Zugang zu Bildung von Mädchen und Frauen zurückgeführt werden.<sup>14</sup> Eine Studie zeigt beispielsweise, dass ein weltweites Wirtschaftswachstum von zwölf Billionen US-Dollar - ein Zuwachs von elf Prozent - bis 2025 möglich ist, wenn Gleichberechtigung in der Arbeitswelt endlich umgesetzt wird.<sup>15</sup>

### Was tut Plan International?

Mit unserem Programm „Skills and Opportunities for Youth Employment and Entrepreneurship“ (SOYEE) tragen wir dazu bei, dass junge Menschen, insbesondere junge Frauen, eine Ausbildung machen und anschließend einer menschenwürdigen Beschäftigung ihrer Wahl nachgehen können - als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder als Selbstständige. Gemeinsam mit jungen Frauen und Männern wollen wir Geschlechternormen überwinden und eine gleichberechtigte wirtschaftliche Teilhabe erreichen.

### Ausbildungsprogramme

Dabei achten wir darauf, dass die Ausbildungsprogramme und Trainingsangebote von staatlichen und privaten Aus- und Fortbildungsinstitutionen an Qualitätsstandards und aktuellen Informationen über die

<sup>12</sup> [S4YE \(2015\) Toward solutions for Youth Employment. A 2015 Baseline Report.](#)

<sup>13</sup> [Eric A. Hanushek et al. \(2008\): Education and Economic Growth. Education next, Spring 2008, Vol. 8, No. 2.](#)

<sup>14</sup> [OECD \(2012\): Gleichstellung der Geschlechter - Zeit zu handeln.](#)

<sup>15</sup> [McKinsey Global Institute \(2016\): Delivering the Power of Parity - toward a more gender-equal society.](#)

Bedarfe der jeweiligen Arbeitsmärkte angepasst sind. So erhalten junge Menschen die Fähigkeiten, die sie benötigen, um eine Chance zu haben, menschenwürdige Arbeit zu finden. Digitale Fähigkeiten spielen eine wichtige Rolle, damit junge Menschen, insbesondere junge Frauen, auf die Herausforderungen der digitalisierten Arbeitswelt vorbereitet sind. Außerdem werden in den Trainings Geschlechterstereotypen adressiert, unter anderem indem für junge Frauen und Männer nicht-stereotype Berufsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

### **Förderung von Selbstständigkeit**

In vielen unserer Projektländer, gerade in den ländlichen Regionen, gibt es jedoch kaum Arbeitsplätze für junge gut ausgebildete Menschen. Daher fördern wir auch die Selbstständigkeit als erfolgversprechende Alternative. Das können niederschwellige Jugendspargruppen sein, wo das nötige Basiswissen erlangt wird, oder die Gründung eines eigenen Geschäfts. Hier arbeiten wir mit staatlichen und nichtstaatlichen lokalen Partnerinnen und Partnern, zusammen, die beispielsweise die Geschäftspläne der Jugendlichen auf ihre Realisierbarkeit prüfen oder Startkapital zur Verfügung stellen. Durch die Spargruppen, aber auch durch andere Peer-to-Peer-Gruppen, erlernen junge Menschen nicht nur entsprechende Fähigkeiten, sondern erfahren auch Solidarität untereinander und bestärken sich gegenseitig, was wiederum insbesondere für junge Frauen eine wichtige Erfahrung ist.

### **Zusammenarbeit mit Familien und Gemeinden**

Wir arbeiten mit den Eltern, engen Bezugspersonen und insbesondere auch mit männlichen Familienmitgliedern zusammen, um schädliche Geschlechternormen zu überwinden, indem wir das Verständnis für Gleichberechtigung und die Bedeutung wirtschaftlicher aber auch politischer Beteiligung von Mädchen und jungen Frauen stärken. Wenn in den Familien negative Geschlechternormen überwunden werden, können auch langfristig bessere wirtschaftliche Perspektiven für Mädchen und junge Frauen geschaffen werden.

### **Zusammenarbeit mit dem Privatsektor**

Neben dem sozialen Umfeld, spielt auch der Privatsektor eine entscheidende Rolle bei der wirtschaftlichen Stärkung von jungen Frauen und Männern. Hier arbeiten wir daran, Ausbildungsmodelle, aber auch die Arbeitsbedingungen zu verbessern sowie negative Geschlechter- und Altersnormen zu überwinden. Be-

schäftigungsprogramme für junge Menschen, an denen der Privatsektor beteiligt ist, stellen sicher, dass die Kompetenzentwicklung nachfrageorientiert und auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ausgerichtet ist. Gleichzeitig arbeiten wir mit den Unternehmen daran, dass überall die Grundsätze menschenwürdiger Arbeit und Gleichstellung der Geschlechter respektiert werden.

Darüber hinaus setzen wir uns auf nationaler und internationaler Ebene dafür ein, dass junge Menschen Zugang zu menschenwürdiger Arbeit haben, schädliche Geschlechternormen überwunden und Entwicklungspolitik so gestaltet wird, dass sie nachhaltigen Wandel bewirkt.

## **Forderungen an die Bundesregierung**

### **1. Gesetzlich verbindliche Regeln für Unternehmen schaffen**

- Wir begrüßen die Initiative von Bundesminister Dr. Gerd Müller, deutsche Unternehmen gesetzlich dazu zu verpflichten, soziale und ökologische Mindeststandards entlang globaler Liefer- und Wertschöpfungsketten einzuhalten. Die Zwischenbilanz des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte zeigt: allein mit freiwilligen Maßnahmen können Menschenrechte in internationalen Liefer- und Wertschöpfungsketten nicht gewährleistet werden.<sup>16</sup> Deshalb fordern wir von Plan International, dass die gesamte Bundesregierung das Gesetz unterstützt.
- Deutschland hat in der zweiten Jahreshälfte die EU-Ratspräsidentschaft inne. Wir fordern von der Bundesregierung in dieser Zeit eine EU-weite Regelung zu Menschenrechten entlang globaler Lieferketten voranzutreiben.
- Wir begrüßen den Entwurf für ein VN-Abkommen zu Wirtschaft und Menschenrechten und fordern die Bundesregierung dazu auf, sich für eine gemeinsame EU-Position einzusetzen und aktiv an den Verhandlungen teilzunehmen.

### **2. Ratifizierung der neuen ILO-Konvention**

Auf der Internationalen Arbeitskonferenz im Juni 2019 hat die ILO über eine neue Konvention gegen Gewalt und sexuelle Belästigung in der Arbeitswelt entschieden. Wir fordern von der Bundesregierung diese schnellst möglich zu ratifizieren.

<sup>16</sup> [CorA, DGB, Forum Menschenrechte, VENRO \(2018\): Zwei Jahre Nationaler Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte – eine magere Halbzeitbilanz.](#)

### 3. Investition in Bildung

Bildung ist die Grundlage für spätere wirtschaftliche Unabhängigkeit. Kinder und Jugendliche müssen in der Schule die Fähigkeiten erlernen, die sie später auf dem Arbeitsmarkt benötigen. Beispielsweise sollte Wissen über Unternehmertum bereits in der Primar- und Sekundarstufe vermittelt werden.

Damit junge Menschen wirklich frei über ihre Berufswahl entscheiden können, ist es außerdem wichtig, dass sie im Unterricht über die Möglichkeiten verschiedener Berufe informiert werden. Denn die Entscheidung für einen bestimmten Beruf setzt sich nicht nur aus dem Wissen über die eigenen Fähigkeiten zusammen, sondern auch aus dem Wissen über verschiedene Berufsbilder.

Daher fordern wir von der Bundesregierung eine angemessene Finanzierung von Grundbildung sowie die Stärkung von Mädchen und jungen Frauen beim Zugang zu Bildung. Unsere detaillierten Forderungen im Bereich Bildung, sind in unserem Positionspapier „[Hochwertige Bildung](#)“ beschrieben.

### 4. Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung verstetigen und gendertransformativ gestalten

Wir begrüßen die erstmalige finanzielle Ausgestaltung der Sonderinitiative „Ausbildung und Beschäftigung“, fordern aber von der Bundesregierung, dass die Mittel in die regulären Haushaltstitel überführt werden, um so Langfristigkeit zu gewährleisten.

Darüber hinaus sollte die Sonderinitiative so gestaltet werden, dass sie gendertransformativ ist. Das heißt, dass geförderte Projekte nicht nur konkret die Lebensbedingungen junger Menschen verbessern sollen, sondern auch darauf zielen sollen, ungleiche Geschlechterverhältnisse zu verändern.

Es sollte sichergestellt werden, dass Kompetenzen, die außerhalb des formalen Sektors oder in einem anderen Land erworben wurden, formell anerkannt werden, um jungen Menschen den Weg in den formellen Sektor zu ebnen. Eventuelle Lücken zwischen den Fähigkeiten und Anforderungen des Arbeitsmarktes können durch Weiterbildungen geschlossen werden. Dies bietet wiederum insbesondere Mädchen und jungen Frauen eine Chance für wirtschaftliche Unabhängigkeit.

Die Investitionen der Bundesregierung im Bereich Ausbildung dürfen nicht zu Lasten der Grundbildungsförderung gehen.



Gibt Kindern eine Chance

**Plan International  
Deutschland e.V.**  
Andreas Gude  
Leiter Repräsentanz Berlin  
Stresemannstraße 72  
10963 Berlin

**Tel.:** +49 (0)30 / 22 35 27 13  
**Fax:** +49 (0)30- / 22 35 27 14  
**E-Mail:** andreas.gude@plan.de  
**www.plan.de**  
**www.facebook.com/planDeutschland**  
**www.twitter.com/PlanGermany**